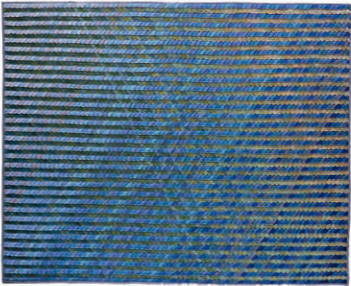


Inge Hueber – Farbklänge aus Baumwolle



Inge Hueber – „Blau-Grün-Gelb“,
1991, MAKK-Inv. Nr. N 1729
Fotos: © Roland Hueber

Nach der Lektüre eines Buches über Amishquilts entschied sich Inge Hueber 1980, selbst freischaffende Quiltkünstlerin zu werden. Zunächst nähte sie bis 1983 Quilts nach traditionellen Mustern von Hand, entschied sich aber dann für die Verwirklichung eigener künstlerischer Entwürfe. Die überaus talentierte Autodidaktin, 1943 im mecklenburgischen Wismar geboren, entwickelte für die selbstgefärbten Baumwollstoffe, die sie für ihre Arbeit verwendet, eine individuelle Palette. Die vielfältigen Farbtöne vereinen sich zu dynamischen Kompositionen aus bewegten Asymmetrien und freien Figurationen. Die Künstlerin blickt nach nunmehr über 30 Jahren auf ein eigenwilliges, reichhaltiges und mehrfach ausgezeichnetes Œuvre zurück.

Im Jahre 1991 erhielt Inge Hueber für den **Wandbehang „Blau-Grün-Gelb“** (175 x 220 cm) im Werkbereich Textil den Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Jury war beeindruckt von dem abgestuften Farbenspiel der Längs- und Diagonalstreifen sowie von der Reliefbildung der plastisch hervortretenden Oberfläche. Ein Jahr zuvor war Inge Hueber mit der Arbeit „Rainbow“ zum ersten Mal der Eingebung gefolgt, die Rückseite der Patchwork-Arbeit nach vorne zu kehren. Während des Schaffensprozesses wurde ihr bewusst, dass diese normalerweise abgefüllte Seite mit

den offenen Nahtzugaben und den sichtbar herabhängenden Fäden einen ganz eigenartigen dreidimensionalen Reiz ausübt, den sie der Betrachtung nicht entziehen wollte. Auch „Blau-Grün-Gelb“ gehört zu diesen von innen nach außen gekehrten Quilts, die in der so genannten Seminole- oder Streifentechnik angefertigt wurden, wobei verschiedenfarbige Streifen aneinander genäht, zerschnitten und gegeneinander verschoben wieder zusammengefügt werden. „Blau-Grün-Gelb“ wurde mehrfach auf Einzelausstellungen in Museen und Galerien ausgestellt, stand aber nie zum Verkauf. 2015 beteiligte sich Inge Hueber mit dem Wandbehang „Doppelsicht“ erneut an dem Wettbewerb um die begehrten Staatspreise des Landes Nordrhein-Westfalen, der in der Ausstellung „MANU FACTUM – handgemacht“ im MAKK zu bewundern war. Damals beschloss sie, die 24 Jahre zuvor mit dem Staatspreis ausgezeichnete Arbeit dem Kölner Museum zu schenken. Die großzügige Geste schließt eine empfindliche Lücke in der Textilsammlung des MAKK, in der bislang kein einziges Werk dieser bedeutenden, international anerkannten und in Köln lebenden Künstlerin vertreten war. Die Schenkung wurde aber erst Mitte April 2016 mit der Abholung des Behangs tatsächlich vollzogen. Inge Hueber hatte ihn für einige Monate in ihrem Wohnzimmer an die Wand gehängt, um sich an ihm zu erfreuen und sich von ihm zu verabschieden.

Dr. Patricia Brattig, Kuratorin

